

**Der Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher im Primarstufenunterricht:
Förderung eines wertschätzenden, bereichernden und respektvollen
Umgangs mit Texten, Sprachen und Kulturen.**

Eine Untersuchung ihrer Rolle im Primarstufenunterricht, um neben der sprachlichen
Entwicklung, die sozialen, emotionalen und kulturellen Kompetenzen von Schülern und
Schülerinnen zu fördern.

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Education“

und

zur Erlangung des Lehramtes für die Primarstufe

Eingereicht an der

Pädagogischen Hochschule Wien

von

Ana BANEVSKI

Matrikelnummer: 41802595

bei

Mag. Elisabeth GÜRTLER

März 2024

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die eingereichte Bachelorarbeit selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Ich erkläre weiters, dass ich keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten Werken oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind gemäß den Regeln für wissenschaftliche Arbeiten zitiert und durch genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Die eingereichte Bachelorarbeit ist noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben kann.

Ich stimme zu, dass die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Wien diese Arbeit öffentlich elektronisch und im Volltext verfügbar macht: JA

Ich willige ausdrücklich in die zum Zweck der Prüfung einer möglichen Prämierung erforderliche elektronische Verarbeitung, hochschulinterne Weiterleitung und Vervielfältigung meiner Bachelorarbeit sowie des zugehörigen Beurteilungsgutachtens ein: JA

Wien, 29.03.2024

Ort, Datum

Ana Zanovski

Unterschrift

Kurzzusammenfassung

Die vorliegende Arbeit untersucht den Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher in der Primarstufe. Neben der Rolle dieses Mediums bei der Sprachentwicklung und der Förderung von Literarität, werden die Auswirkungen auf die sozialen, kulturellen und emotionalen Kompetenzen genauer betrachtet. Dabei wird das Unterrichtskonzept der interkulturellen Pädagogik als Grundlage genutzt. Das Medium des mehrsprachigen Bilderbuches wird untersucht, indem zuerst die Arten der darin vorkommenden Multilingualität beschrieben werden. Es werden Vorlese- und Präsentationstechniken für physische Bilderbücher erläutert, sowie digitale Möglichkeiten zur Erweiterung des Leseerlebnisses aufgezeigt. Zusätzlich werden zahlreiche Projektideen für den Einsatz im Unterricht präsentiert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einbeziehung und Unterstützung der Eltern durch gemeinsame Vorleseprojekte und Buchausstellungen.

Durch die Nutzung dieser Ressourcen kann eine inklusive und bereichernde Lernumgebung geschaffen werden, welche versucht den sprachlichen und kulturellen Bedürfnissen aller Schüler und Schülerinnen gerecht zu werden.

Abstract

The present thesis examines the use of multilingual picture books in primary school education. In addition to the role of this genre in language and literacy development, its impact on the social, emotional, and cultural skills of young learners is examined in greater detail, using the concept of intercultural pedagogy as the foundation. The medium of multilingual picture books is explored by first describing the types of multilingualism that occur in it. Reading and presentation techniques for physical picture books are explained, as well as digital possibilities for expanding the reading experience are shown. Furthermore, numerous project ideas for usage in the classroom are presented. Particular attention is paid to the involvement and support of parents through joint reading projects and book exhibitions.

By utilising these resources, an inclusive and enriching learning environment can be established that caters to the linguistic and cultural needs of all students.

Schlüsselwörter

Mehrsprachigkeit, Bilderbücher, kulturelle und sprachliche Wertschätzung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Einleitung.....	2
2 Kompetenzen und Ansätze des Sprachunterrichts.....	5
2.1 „Literacy“ - Förderung visueller und sprachlicher Kompetenzen	5
2.1.1 Visuelle Kompetenzen	5
2.1.2 Sprachliche Kompetenzen.....	6
2.2 Interkulturelle Pädagogik- Förderung sozialer, emotionaler und kultureller Kompetenzen.....	7
2.3 Begegnungsorientierte Ansätze des Sprachunterrichts	9
2.3.1 Language awareness	10
2.3.2 Begegnung mit Sprachen	10
3 Das Medium der mehrsprachigen Bilderbücher	12
3.1 Arten von Mehrsprachigkeit in Bilderbüchern	12
3.1.1 Parallele Mehrsprachigkeit	12
3.1.2 Sprachmischung.....	13
3.2 Digitale Angebote mehrsprachiger Bilderbücher.....	15
3.2.1 Digitales Bilderbuch: Bilderbuch-Apps, E-Books, Enhanced E-Books	15
3.2.2 Vorleseplattformen	16
3.2.3 Audio-digitale Stifte.....	18
4 Einsatz im Unterricht	19
4.1 Vorlesen	19
4.1.1 Klassisches und dialogisches Vorlesen.....	19
4.1.2 Präsentationsformen des Bilderbuchs	20
4.2 Projekte	21
4.2.1 Lesecke.....	21
4.2.2 Buchausstellung	21
4.2.3 Gemeinsames mehrsprachiges Bilderbuch	22
4.2.4 Theaterstück	22
4.3 Elternarbeit.....	23
5 Schlussbetrachtung	24
6 Literaturverzeichnis	26
8 Abbildungsverzeichnis.....	28

Vorwort

Durch meine Arbeit an einer Volksschule in Wien bemerkte ich die Notwendigkeit und das Fehlen des positiven Umgangs mit anderen Erstsprachen als Deutsch. In meiner eigenen Schullaufbahn wurden keine mehrsprachigen Bücher eingesetzt, in der Schule durfte nur Deutsch gesprochen werden. Da ich mit einer anderen Erstsprache als Deutsch aufgewachsen bin, liegt mir die Wertschätzung der Familiensprachen besonders am Herzen. Während meines Studiums an der Pädagogischen Hochschule in Wien entstand ein selbstgeschriebenes und -illustriertes bilinguales Bilderbuch. Die vorliegende Bachelorarbeit entwickelte sich aus der Idee mein Bilderbuch im Unterricht einzusetzen. So kam ich auf das folgende Thema: Der Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher im Primarstufenunterricht: Förderung eines wertschätzenden, bereichernden und respektvollen Umgangs mit Texten, Sprachen und Kulturen.

Ich erhoffe mir durch diese Arbeit, Lehrkräften die Möglichkeiten mehrsprachiger Bilderbücher darzulegen und den Einsatz dieser zu vereinfachen. Dadurch soll den Kindern Sicherheit und Wertschätzung gegenüber ihrer und andere Sprachen ermöglicht werden.

Ein großer Dank gilt meiner Betreuerin SL Mag. Dipl.-Päd. Gürtler Elisabeth für die hervorragende Unterstützung meiner Bachelorarbeit. Sie war geduldig und zuversichtlich bei der Themensuche und dem langen Prozess. Außerdem war sie immer hilfsbereit und zuvorkommend bei jeglichen Fragen und Problemen.

1 Einleitung

„Every European citizen should have meaningful communicative competence in at least two other languages in addition to his or her mother tongue. “

(Commission of the European Communities, 2003, S.4).

Die Kompetenz mehrere Sprachen zu sprechen, steht im Mittelpunkt der Vorstellung des europäischen Bildungsraumes. Durch die zunehmende Mobilität, die Zuwanderungen und die Bedeutung der globalen Zusammenarbeit, ist es laut der Europäischen Kommission umso wichtiger, Möglichkeiten und Angebote zur Unterstützung der Mehrsprachigkeit zu ermöglichen. Die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu beherrschen, fördert das Verständnis für verschiedene Kulturen, dieses hat Einfluss auf die bürgerschaftlichen und demokratischen Kompetenzen (Amtsblatt der Europäischen Union, 2019, S.1).

Laut dem österreichischen Lehrplan der Volksschule, genaugenommen der Beschreibung der Volksschule als sozialen Lebens- und Erfahrungsraum, wird die sozialerzieherische Aufgabe des interkulturellen Lernens betrachtet. Darunter wird die Begegnung der Sprachen, Kulturen, Lebensgewohnheiten, Bräuche, Traditionen und Texte definiert. Die interkulturelle Erziehung, das soziale Lernen, das Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“ und die Friedenserziehung zielen auf eine weltoffene Gesellschaft ab. Mit dieser Auseinandersetzung soll Interesse, Neugier und Wertschätzung von Sprache und Kultur entstehen.

Die Bildungs- und Lehraufgabe des Deutschunterrichtes (Deutsch, Lesen, Schreiben) beschreibt die Aufgaben der Leserziehung wie folgt:

Der Leseunterricht auf der Grundstufe I hat die Aufgabe, den Schülern die grundlegende Lesefertigkeit zu vermitteln und damit die Begegnung und Auseinandersetzung mit Texten zu ermöglichen. Zunehmend erfahren die Schüler das Lesen als einen bedeutenden Zugang zu unserer Kultur, insbesondere als ein wesentliches Mittel zur Informationsgewinnung und zur Unterhaltung. Im Leseunterricht auf der Grundstufe II sollen die Schüler erfahren, daß sie durch Lesen und durch die Auseinandersetzung mit dem Gelesenen über ihre realen Lebenserfahrungen hinaus das Verständnis für sich selbst und für andere vertiefen sowie sich und andere informieren und unterhalten können. (Lehrplan der Volksschule und der Sonderschule, 2023)

In unserer kulturell und sprachlich vielfältigen Gesellschaft kommen Kinder spätestens im Kindergarten mit anderen Sprachen und Kulturen in Kontakt. Um eine weltoffene und wertschätzende Einstellung zu fördern sowie ein sicheres Umfeld für die Thematisierung von Multilingualität und Multikulturalität zu schaffen, ist es wichtig, früh anzusetzen.

Kinder wachsen mehrsprachig auf, wenn sie im Alltag mit mindestens zwei Sprachen interagieren. Heutzutage ist die Mehrsprachigkeit keine Seltenheit, sondern allgegenwärtig. Schon die Unterscheidung zwischen Dialekt und Hochsprache benötigt bestimmte sprachliche Kompetenzen, um zwischen den Sprachen zu differenzieren. Der Spracherwerb, ob ein- oder mehrsprachig, bedarf einer Umgebung, welche viele Sprachanlässe bietet. Wird in der kindlichen Umwelt nicht genügend gesprochen, entstehen Probleme beim Spracherwerb. Denn Sprache wird durch das Zuhören, Nachahmen und Erfahren gelernt (Reinhardt, 2021, S.127).

Texte zu verschiedenen Themen im schulischen Kontext bieten die Möglichkeit, eine Verbindung zwischen den Zielen des Interkulturellen Lernens, den Unterrichtsprinzipien der Lese- und Sprecherziehung, der Politischen Bildung sowie der Förderung der Mehrsprachigkeit nach den Richtlinien der Europäischen Union herzustellen. Die Verwendung von mehrsprachigen Bilderbüchern in der Primarstufe ermöglicht es, die Erstsprachen der Schüler und Schülerinnen aktiv in den Deutschunterricht einzubeziehen.

Aus den obigen Überlegungen entwickeln sich folgende Forschungsfragen:

- Wie modelliert die Didaktik den Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher im Primarstufenunterricht, um neben der sprachlichen Entwicklung, die sozialen, kulturellen und emotionalen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen zu fördern?

Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde eine systematische Literaturrecherche mithilfe der hermeneutischen Vorgehensweise durchgeführt. Die Hermeneutik, als erziehungswissenschaftliche Forschungsmethode, fokussiert sich dabei auf die Analyse literarischer Quellen. Der Begriff „Hermeneutik“ leitet sich vom griechischen Wort „*hermeneuein*“ ab, welches mit auslegen, erklären, deuten und interpretieren übersetzt wird. Die wissenschaftlich hermeneutische Methode wurde von Platon und Aristoteles eingesetzt, indem sie sich mit der gegenseitigen Verwandlung von Sinn und Sprache beschäftigten (Zierer, Speck, & Moschner, 2013, S. 19 f.).

Im ersten Kapitel werden die visuellen und sprachlichen Kompetenzen durch die „Literacy“-Erziehung näher betrachtet. Zudem wird die interkulturelle Pädagogik beschrieben und die dadurch geförderten emotionalen, sozialen und kulturellen Fähigkeiten näher erläutert. Dabei wird neben den Sprachen und Kulturen die Wichtigkeit der Herkunft und deren Verbundenheit mit der Identität betont. Basierend auf der Idee des interkulturellen Unterrichts wird der begegnungsorientierte Ansatz des Sprachunterrichts untersucht. Dabei werden das „language awareness“-Konzept sowie das Projekt „Begegnung mit Sprachen“ genauer beschrieben.

Im zweiten Kapitel sollen verschiedene Arten mehrsprachiger Bilderbücher verglichen werden. Diese lassen sich in parallel mehrsprachige und gemischt mehrsprachige Literatur gliedern. Neben dem physischen Medium des Bilderbuches werden digitale Möglichkeiten, wie E-Books, Bilderbuch- Apps, Vorlesestifte und Leseplattformen vorgestellt.

Das dritte ist Kapitel beschäftigt sich mit dem praktischen Einsatz des Mediums im schulischen Kontext. Anhand verschiedener Vorlese- und Präsentationsmöglichkeiten eröffnen sich zahlreiche Arten mehrsprachige Bilderbücher im Unterricht zu inkludieren. Beispielsweise die Gestaltung der Klasse durch eine mehrsprachige Lesecke bis hin zum Inkludieren der Familiensprachen durch die Arbeit mit den Eltern.

2 Kompetenzen und Ansätze des Sprachunterrichts

2.1 „Literacy“ - Förderung visueller und sprachlicher Kompetenzen

Der Begriff „Literacy“ wird im deutschsprachigen Raum dem Begriff „Literalität“ vorgezogen, da er eine umfassende Akkumulation von Kompetenzen umfasst. Laut Albers (2015, S. 17 ff.) beinhaltet die Literacy-Erziehung die Entwicklung von visuellen, sprachlichen, literarischen und medialen Fähigkeiten, genauso wie die Freude am Lesen. Für Kinder beginnt die Literacy-Erziehung im Kindergarten- und Grundschulalter, indem Bilderbücher als zentrales Medium eingesetzt werden. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und Förderung wichtiger literarischer und sprachlicher Fähigkeiten. Diese Kompetenzentwicklung beginnt bereits mit dem Entschlüsseln von Bildern und erstreckt sich bis zum komplexen Analysieren von Texten.

2.1.1 Visuelle Kompetenzen

Das Betrachten und Verstehen von Bildern setzen bei Kindern bereits wichtige Kompetenzen voraus. Bevor Kinder eine Schrift lesen können, erlernen sie die Sprache des Bildes. Die Visual Literacy- Forschung beschäftigt sich mit dem Prozess des Wahrnehmens und Verstehens von visuellen Codes, wie Bildern, Symbolen und Farben. Der Prozess startet mit etwa 9 Monaten, indem Kinder beginnen auf Bildern Dargestelltes mit der Realität zu verbinden. Diese Entwicklung zieht sich bis ins Erwachsenenalter und wird mit der Zeit komplexer. Mit Bilderbüchern werden unterschiedliche literarische Codes erlernt und weiterentwickelt (Kümmerling- Meibauer, 2014, S.47 ff.):

1. **Basale Codes** dienen zur Unterscheidung zwischen einem Hinter- und Vordergrund, beziehungsweise einer Figur. Die Bedeutung von Farben und deren Differenzierung ist ebenfalls früh entwickeltes Wissen.
2. Zu den **universell visuellen Codes** zählen „leere Räume“ und die Darstellung von Nähe und Ferne. Die „leeren Räume“ werden durch einen weißen oder farbigen Hintergrund geschaffen und stellen keinen realen Raum dar. Sie trennen den Vordergrund vom Hintergrund. Um Distanz und Perspektive wahrzunehmen wird das Verständnis von Nähe und Ferne benötigt. Damit verbunden ist die Größe des Dargestellten und deren Abstände.

3. Die basalen und universell visuellen Codes schaffen ein Gerüst für die komplexeren **kulturellen Codes**. Aspekte wie die Laufrichtung der Schrift und der Figuren, die dargestellte Umgebung der Charaktere und deren Kleidung und die repräsentierten kulturell verbundenen Gegenstände und Handlungen. Die basalen Codes (die Bedeutung der Farben) können je nach Kultur ebenfalls variieren.

Die Arbeit mit mehrsprachigen Bilderbüchern fördert die Entschlüsselung von den basalen, visuellen und kulturellen Codes. Das Wissen bezüglich der Sprachen, genauer den Schreibrichtungen und den unterschiedlichen Schriften, wird durch die darin enthaltene Mehrsprachigkeit entwickelt.

2.1.2 Sprachliche Kompetenzen

Hubrig (2020, S.10 f.) beschreibt, dass die aktive Auseinandersetzung mit Bilderbüchern die prosodischen, linguistischen und pragmatischen Fähigkeiten von Kindern im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung fördert. Der prosodische Bereich der Sprache beinhaltet die Sprechmelodie, die Betonung der Wörter und den Rhythmus des Gesprochenen. Ein Gefühl dafür entwickelt sich bei den Sprachlernenden durch das Zuhören. Der Erzählende erzeugt Stimmung und Spannung durch die Kontrolle der Stimme. Die linguistischen Bereiche der sprachlichen Kompetenzen befassen sich mit der Steuerung und Aufnahme von der Laut- bis zur Satzebene. Ein linguistisches Verständnis trägt zur Bildung von Wörtern und Sätzen bei, genauso wie der akkuraten Verwendung von Sprachlauten. Durch das Wissen der zwei beschriebenen Bereiche, erweitern sich die linguistischen Kompetenzen durch den pragmatischen Sprachbereich weiter. Dieser beschäftigt sich mit der Kommunikation, ob Vorlesen oder mit einer anderen Person sprechen. Kinder lernen, wie sie ihre Sprache richtig einsetzen und wie diese den Adressanten beeinflusst. Häufiges Vorlesen und Lesen verbessert den Wortschatz, dieser ermöglicht ein selbstsichereres Kommunizieren und Einsetzen der Sprache.

Zusätzlich zur Förderung der Sprachentwicklung und des Symbolbewusstseins, wird durch die Arbeit mit Bilderbüchern eine erste Auseinandersetzung mit literarischen Mustern eingeleitet. Unter diesen Mustern werden typische Erzählaspekte der Schriftsprache verstanden. Des Weiteren lernen Kinder, dass Bücher ein Teil unserer schriftlichen Kultur sind und wie mit diesen umgegangen werden sollte. Außerdem erkennen sie die Wichtigkeit und den Nutzen von Schrift (Füssenich, Geisel, Schiefele, 2018, S.39).

Durch den Aspekt der Mehrsprachigkeit kommen nach Kümmerling- Meibauer (2014, S.67), zusätzliche Kompetenzen hinzu, wie die Fähigkeit namens „Code-Switching“. Darunter wird das Herumspringen zwischen Sprachen verstanden. Einzelne Wörter und Sätze werden beim Sprechen in der anderen Sprache gesagt. Dies geschieht, wenn diese Wörter und Phrasen im Gebrauchsmoment, dem Sprechenden in der gesprochenen Sprache nicht einfallen und Fehlendes aus anderen Sprachen entnommen wird. Dadurch entsteht eine Sprachmischung. Des Weiteren können durch diese Sprachmischung neue Wörter entstehen, welche sich durch das Code-Switching ergeben. Das Code-Switching ist nur erfolgreich möglich, wenn die zuhörende Person die verwendeten Sprachen ebenfalls versteht.

Mehrsprachige Bilderbücher erfordern die beschriebene Fähigkeit, da die Kinder zwischen den geschriebenen Sprachen hin- und herwechseln. Daher kommen neben den allgemeinen Kompetenzen, dem Entschlüsseln von basalen, visuellen und kulturellen Codes, das Übersetzen und Herumspringen zwischen den Sprachen dazu.

Die Auseinandersetzung mit mehreren Sprachen kann auch für einsprachig aufwachsende Kinder von Vorteil sein. Sie erkennen, dass Inhalte nicht nur durch Worte, sondern auch durch Gesten, Laute und Gesichtsausdrücke repräsentiert werden. Außerdem werden neue Schriften (beispielsweise die arabische und kyrillische Schrift) und Schreibrichtungen entdeckt (Füssenich, Geisel, Schiefele, 2018, S.40).

2.2 Interkulturelle Pädagogik- Förderung sozialer, emotionaler und kultureller Kompetenzen

Um den Einfluss von mehrsprachigen Bilderbüchern auf die sozialen, kulturellen und emotionalen Kompetenzen von Kindern zu betrachten, wird ein genauerer Blick auf das Unterrichtsprinzip des „interkulturellen Unterrichts“ geworfen.

„Interkultureller Unterricht will jedes Kind in seiner gesamten Identität stärken, sei sie mono- oder bikulturell, mono- oder bilingual“ “ (Schader, 2012, S. 40)

Ein Ziel des interkulturellen Unterrichts ist, wie von Schader beschrieben, das Stärken der Schüler und Schülerinnen in deren Kultur und den damit verbundenen Sprachen. Da die Herkunft der Kinder eng mit ihrer Identität verbunden ist, muss im schulischen Alltag Zeit und Raum geschaffen werden, um diese zu thematisieren und wertzuschätzen. So teilen die

Schüler und Schülerinnen ihre Erfahrungen mit, lernen von ihren Mitschülern und geben ihr Wissen weiter. Dadurch entwickelt sich die Wertschätzung und das Verständnis für verschiedene Kulturen, Sprachen und Religionen. Um diese Art von Wissen zu vermitteln, ist es notwendig, das Vorwissen der Kinder nicht nur als Lernvoraussetzung, sondern auch als Unterrichtsgegenstand zu betrachten. Indem Informationen mitgeteilt werden, welche nicht allgemein bekannt sind, werden die Erzählenden zu „Experten“ eines bestimmten Themas (beispielsweise ein religiöser Brauch). So wird die Persönlichkeit gestärkt und die kulturelle Herkunft als wertvoll angesehen. Das ist vor allem bei bikulturellen Kindern notwendig. Damit die Schüler und Schülerinnen sich trauen über ihre Kultur und die damit verbundenen Themen zu sprechen ist ein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit wichtig (Schader, 2012, S. 39 ff).

Um sicherzustellen, dass sich jedes Kind akzeptiert und wertgeschätzt fühlen kann, sind alle Facetten seines Lebens von Bedeutung. Wie bereits genannt sind die Herkunft und Kultur ein großer Teil der Persönlichkeit, genauso wie die Migration, Familie und Geschwister, Sprachen, Interessen und Erlebnisse. Wenn das Kind auf dessen Herkunft minimiert wird, werden vorkommende Probleme und subjektive Erfahrungsbereiche der Kultur zugeschrieben. Da die Kultur oft nicht die Erklärung für ein Verhalten ist, ist der Biografiebezug von großer Bedeutung. Eine umfassende Einsicht in sämtliche Aspekte und Informationen ist erforderlich, um das Benehmen oder Problem zu verstehen. Dies ist jedoch nur mit Wertschätzung möglich (Ndouop-Kalajian, 2007, S.112).

Die interkulturelle Pädagogik geht über die Unterrichtssituationen hinaus und umfasst außerdem die Gestaltung der Klasse und Schule, eine Lesecke mit mehrsprachiger Literatur und passende Rituale abhängig von der Klassenzusammenstellung (Begrüßungen, Feste und Lieder). Die Schüler und Schülerinnen sollen sich in der schulischen Umgebung wiederfinden. Das wird durch verschiedene Materialien ermöglicht. Bei Abbildungen von Menschen, ob in Büchern, Bildern oder Postern, wird durch verschiedene Hautfarben und Merkmale eine Repräsentanz jedes Kindes ermöglicht. Auch eine diverse Zusammenstellung der Lehrpersonen, hilft den Kindern ihre eigene Herkunft und Kultur durch das Personal wahrzunehmen (Ndouop-Kalajian, 2007, S.112). Die genannten Ideen ermöglichen eine sichtbare und gelebte „Multikulturalität“, welche die Basis für Anerkennung und Vertrauen ist (Schader, 2012, S.40 ff).

Die Integrierung von mehrsprachigen Bilderbüchern im Schulalltag, ermöglicht das Erschaffen einer inklusiven und vielfältigen Lernumgebung, welche ein wertschätzendes Verständnis für Sprachen und Kulturen ermöglicht. Dadurch entwickeln sich wichtige soziale, emotionale und kulturelle Kompetenzen von Schülern und Schülerinnen.

2.3 Begegnungsorientierte Ansätze des Sprachunterrichts

Im Sprachunterricht wird zwischen erwerbs- und begegnungsorientierten Ansätzen unterschieden. Die Erwerbsorientierung befasst sich mit dem schulisch bekannten Fremdsprachenunterricht, welcher zum Erlernen einer prestigehohen Zweit- oder Drittsprache dient. Diese Sprachen, wie Englisch und Französisch, sollen auf einem erhöhten Niveau beherrscht werden. Die erwerbsorientierten Ansätze versuchen diesen Unterricht interessanter und vielfältiger aufzubauen. Hierdurch dient die Sprache nicht nur als Lerninhalt, sondern auch als Mittel des Bildungsprozesses, beispielsweise durch zweisprachigen Sachunterricht. Im Gegensatz zu der Erwerbsorientierung, welche die Sprachkenntnisse fördert und sprachspezifisch im Unterricht einsetzt, befasst sich die Begegnungsorientierung mit dem Zusammentreffen verschiedener Sprachen und Dialekte (Schader, 2012, S.59).

Die vorliegende Arbeit betrachtet den Einsatz von mehrsprachigen Bilderbüchern aus der Perspektive begegnungsorientierter Ansätze. Der Fokus der begegnungsorientierten, beziehungsweise nicht erwerbsorientierten Ansätze liegt auf dem Kennenlernen verschiedener Sprachen und Dialekte. Dabei erlernen die Schüler und Schülerinnen keine neue Sprache. Diese Auseinandersetzung ist Teil der Interkulturellen Pädagogik durch Sensibilisierung. Im Gegensatz zum Fremdsprachenunterricht, bei dem Sprachen mit hohem Ansehen und Gebrauchspotential gelehrt werden, möchten die begegnungsorientierten Ansätze einen positiven Bezug zu den Erst- und Zweitsprachen schaffen, indem sie diese sichtbar machen und thematisieren (Schader, 2012, S.59).

Der Einsatz von mehrsprachigen Bilderbüchern soll als Unterstützung der begegnungsorientierten Ansätze dienen, die Schüler und Schülerinnen lernen dadurch andere Sprachen und Kulturen kennen. Diese Art von Literatur kann die Erst- und Zweitsprachen der Lesenden simultan fördern. Sie erlernen dadurch aber keine neue Sprache. Passend dafür sind der „language awareness“ Ansatz und das Konzept „Begegnung mit Sprachen“/ „the childrens language project“.

2.3.1 Language awareness

Der „language awareness“ Ansatz ist ein Unterrichtskonzept der Sprachaufmerksamkeit und Sprachbewusstheit (Eder, 2009, S.55). Dieser verfolgt mehrere Ziele: Einerseits geht es um die Sprachenvielfalt und den Umgang mit dieser, im schulischen und allgemeinen Sinn. Inkludiert sind im deutschen Sprachraum auch die verschiedenen Dialekte. Andererseits beschäftigt sich das Konzept auch mit der Kommunikation über die Sprachen, daher werden durch Vergleiche, Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdeckt. Außerdem ist der Einsatz der jeweiligen Sprachen je nach Situation, Person und Umfeld, Thema. Zusätzlich dazu sind die Metasprachliche Kommunikation, daher die Gestik und Mimik, und die sprachliche Gestaltung Teil von „language awareness“ (Schader, 2012, S.62).

Die Schüler und Schülerinnen setzten sich aktiv mit ihren Sprachen auseinander, beobachten und reflektieren. Die Lehrperson hat dadurch die Chance selbst Einblicke in die verschiedenen Sprachen und die Denkweisen der Lernenden zu gewinnen (Eder, 2009, S.57).

2.3.2 Begegnung mit Sprachen

Ein Projekt, indem einige der bisher erwähnten Ziele eines interkulturellen Unterrichts umgesetzt werden, ist das Konzept „Begegnung mit Sprachen“, basiert auf dem Projekt „The Children’s Language Project“, welches in England entstanden ist (Schader, 2012, S.61).

Dieses Projekt wurde aufgrund der dort vorhandenen Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit entwickelt. Seit den 80er Jahren wurde passendes Material für den interkulturellen und antirassistischen Unterricht erstellt. Dieser Ansatz legt besonderen Wert auf folgende Aspekte bei der Auseinandersetzung mit Sprachen und Dialekten:

- das Erkennen von sprachlichen Unterschieden und Gemeinsamkeiten
- die Förderung der aktiven Nutzung der sprachlichen Vielfalt
- das Klären von Fragen zur Bilingualität
- die Rolle der Sprache bei der Identität der Schüler und Schülerinnen

Das Konzept "Begegnung mit Sprachen" ist für jede Klasse individuell anzupassen, da es abhängig von den vorhandenen Sprachen und Dialekten ist. Daher wird für die Klasse individuelles Material gewählt. Trotz vieler Ähnlichkeiten zum „language awareness“-Konzept, liegt hier ein größerer Fokus auf antirassistischen und interkulturellen Themen (Schader, 2012, S.61).

3 Das Medium der mehrsprachigen Bilderbücher

3.1 Arten von Mehrsprachigkeit in Bilderbüchern

Als mehrsprachige literarische Werke und daher auch Bilderbücher, gelten jene, welche mindestens zwei verschiedene Sprachen beinhalten (Eder, 2011, S.170). Diese können nach Eder (2011, S.170) in parallel mehrsprachig und gemischt mehrsprachig kategorisiert werden. Bilderbücher ohne Text bieten sich ebenfalls für die Nutzung in mehreren Sprachen an, diese gehören jedoch nicht spezifisch zu der zwei- oder mehrsprachigen Literatur. Dieser Aspekt ergibt sich durch den Einsatz des pädagogischen Fachpersonals. Des Weiteren zählen Bilderbücher, welche in verschiedenen Sprachfassungen existieren, aber in einer Sprache vorhanden sind, laut Kümmerling- Meibauer (2014, S.53), nicht zu der mehrsprachigen Literatur. Sind diese jedoch in mindestens zwei Sprachen vorhanden, können die Bilderbücher parallel mehrsprachig eingesetzt werden.

3.1.1 Parallele Mehrsprachigkeit

Bei parallel mehrsprachigen Bilderbüchern ist das Geschilderte zwei- oder mehrsprachig verfasst. Die Textteile der einzelnen Sprachen befinden sich unter- oder nebeneinander. Durch die nahe Platzierung der multilingualen Texte entsteht eine Beziehung zwischen den einzelnen Sprachen. Diese räumliche Nähe, welche nach Knauth (2004, S. 266f.) als intertextueller Multilingualismus bezeichnet werden kann, erschafft eine spezifische Form von literarischer Mehrsprachigkeit, die parallele Mehrsprachigkeit (Eder, 2009, S.15). Meistens entsteht bei dieser Art von mehrsprachiger Literatur ein Text zuerst, welcher anschließend von einer professionellen Fachkraft übersetzt wird. Die Übersetzung wird parallel zum Anfangstext gedruckt und erschafft dadurch ein gegenüber der Mehrsprachigkeit (Eder, 2011, S.170). Falls die Texte in nahezu jeder Zeile (Sinn-Zeilen-Einheit) dasselbe wiedergeben, bietet sich das jeweilige Bilderbuch zum Sprachenvergleich an.

Zur Parallelschöpfung oder Eigenübersetzung zählen Bücher, in welchen die einzelnen monolingualen Textabschnitte durch den Autor oder die Autorin übersetzt werden. Diese entstehen gleichzeitig in den jeweiligen Sprachen (Eder, 2011, S. 172). Die häufigere Variante ist die nachträgliche Übersetzung der Textteile einer professionellen Person (Eder, 2009, S.17).



Abbildung 1: Buchcover: *Das kleine Ich bin Ich* (Jungbrunnen Verlag GmbH, 2010)

Als Beispiel für parallel mehrsprachige Bilderbücher dient das berühmte Werk von Mia Lobe und Susi Weigel namens „Das kleine Ich bin Ich“. Das Buch erschien erstmals 1972 und ist seit 2010 als viersprachige Ausgabe verfügbar. Das erste mehrsprachige Exemplar wurde vom Deutschen auf Kroatisch, Serbisch und Türkisch übersetzt.

3.1.2 Sprachmischung

Gemischt mehrsprachige Literatur beinhaltet einzelne Wörter oder Textteile in unterschiedlichen Sprachen, diese weisen nach Vishek (2019, S.19) eine innertextliche Mehrsprachigkeit oder nach Knauth (2004, S. 266f.) einen innertextlichen Multilingualismus auf. Für Texte mit Sprachmischung kann alternativ der Begriff interlinguale Literatur verwendet werden (Eder, 2009, S.23). Diese Art von interlingualen Bilderbüchern hat eine dominante Sprache, da nur einzelne Wörter, Phrasen oder Sätze in der Zweitsprache inkludiert sind (Kümmerling- Meibauer, 2014, S. 53). Die dominante Sprache ist meist die Unterrichtssprache, daher Deutsch. Bei der Sprachmischung sind die Lesenden direkt mit der anderen Sprache gegenübergestellt und können dieser nicht ausweichen, was bei der parallelen Mehrsprachigkeit möglich ist (Eder, 2009, S.22). Hierbei unterscheiden sich zwei Sprachmischungen.

Die häufigere Variante besteht aus Übersetzungen der anderssprachigen Wörter und Phrasen. Diese befinden sich in Fußnoten, einem Glossar oder in Klammern hinter den Wörtern und Sätzen. Die seltenere Version der Sprachmischung hat keine Übersetzungen. Die Lesenden haben die Möglichkeit, den Sinn der anderssprachigen Formulierungen, durch den Kontext der verstandenen Textteile herzuleiten (Kümmerling- Meibauer, 2014, S. 53).

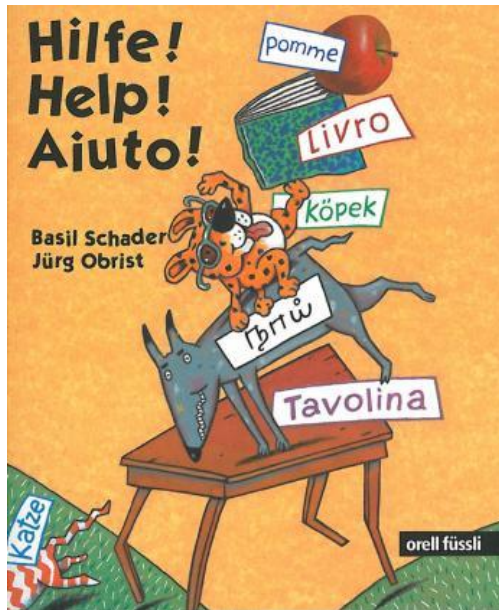


Abbildung 2: Buchcover: *Hilfe! Help! Aiuto!* (Zürich: Orell Füssli, 1999)

Das Werk „Hilfe! Help! Aiuto!“, mit Deutsch als Hauptsprache und mehreren inkludierten multilingualen Wörtern, wurde von Basil Schader und Jürg Obrist verfasst. Obwohl die Kinder nicht alle Sprachen kennen, welche in diesem Buch vorkommen, besteht die Möglichkeit durch den textuellen und bildlichen Kontext, die Wortbedeutungen zu erschließen.

3.2 Digitale Angebote mehrsprachiger Bilderbücher

3.2.1 Digitales Bilderbuch: Bilderbuch-Apps, E-Books, Enhanced E-Books

Digitale Bilderbücher kommen in unterschiedlichen Formen vor. Unterschieden wird zwischen den verwendeten Geräten, ob diese am Computer, Tablet oder Smartphone konsumiert werden und folgenden Formaten: Bilderbuch-Apps, E-Books und Enhanced E-Books. Bei der Wahl des passenden Formates müssen die notwendigen Medienkompetenzen und der Jugendschutz beachtet werden. Aufgrund dessen ist nicht jede Bilderbuch- App kompatibel (Fahrer, 2014, S. 116).

Bilderbuch-Apps

Bilderbuch-Apps sind digitale Bild-Text-Erzählungen, welche auf einem Handy oder Tablet installiert werden können. Die Apps befolgen, basierend auf den analogen Bilderbüchern, das gleiche klar gegliederte Erzählkonzept. Die Möglichkeit der Darstellung von Geschichten durch das digitale Medium, beeinflusst nicht nur die visuelle Repräsentation, sondern auch die Methoden der Gestaltung und Konturierung des Buches. Die Nutzer haben dadurch neue interaktive Möglichkeiten sich mit dem Inhalt des Bilderbuches auseinanderzusetzen (Ritter, 2014, S.4). Für den Umgang mit analogen Bilderbüchern ist eine literarische und visuelle Kompetenz der Lesenden notwendig, bei den Bilderbuch- Apps kommt noch eine weitere hinzu, nämlich die mediale Kompetenz. Die Rezipienten benötigen ein Basiswissen für den Umgang mit dem Handy oder Tablet. Durch die neuen Innovationen der digitalen Welt entsteht ein neues und vielfältig einsetzbares Medium. Indem Interaktionsmöglichkeiten in Form von bewegenden Bildern und einer Vorlesefunktion eingebaut werden, wird die Fantasie und Lesemotivation angeregt (Knopf, 2017, S. 26).

- Eine App, welche parallel zweisprachige Bilderbücher bereitstellt ist „*Unuhi: Zweisprachige Bücher*“. Die App bietet Bücher auf 20 Sprachen an. Die Lesenden könne zwei Sprachen auswählen, in welchen gelesen werden soll.
- Die App „*Polylino*“, welche eine Sammlung von mehr als 100 Bilderbüchern beinhaltet, hat einsprachige Bücher. Diese sind in bis zu 50 Sprachen aufgenommen worden, daher können mehrsprachige Kinder das digitale Bilderbuch in mehreren Sprachen erleben.

E-Books

E-Books steht für die englische Bezeichnung „electronic books“, damit gemeint sind digitale Bücher, welche am Smartphone, Tablet, Reader, Laptop oder Computer gelesen werden können. Das E-Book hat den Vorteil wenig Speicherplatz zu benötigen und erlauben das Herunterladen von zahlreichen Exemplaren (Kurwinkel, 2017, S. 38).

Enhanced E-Books

Im Gegensatz zum einfachen E-Book, welches dieselbe Leseerfahrung wie ein analoges Buch schafft, sind Enhanced E-Books eine Erweiterung. Sie verfügen über zusätzliche Funktionen. Neben der Vorlesefunktion können Videos und interaktive Inhalte, wie Animationen und Geräusche eingebaut werden. Durch das „Wort-Hervorheben-Feature“ haben Kinder die Möglichkeit, neben der Vorlesefunktion leichter mitzulesen (Kurwinkel, 2017, S. 38). Bei Enhanced E-Books besteht noch keine große Auswahl an mehrsprachigen Kinderbüchern. Für die Verwendung in der Grundschule bieten sich daher E-Books und Bilderbuch-Apps an.

3.2.2 Vorleseplattformen

Für ein interaktives Erlebnis eignen sich Vorleseplattformen bestens. Die Online-Plattformen bieten Kindern mehrsprachige Bilderbücher an, welche auditiv wiedergegeben werden können. Zusätzlich dazu besteht die Option, parallel mitzulesen und zu steuern, wann die nächste Seite angezeigt wird. Bei den jeweiligen Vorleseplattformen ist dies möglich:

„Amira-Lesen“

„Amira-Lesen“ ist ein Leseprogramm, welches für die Grundschule und private Förderung erschaffen wurde. Mit 34 digitalen Büchern und neun Sprachen, besteht die Möglichkeit die gewünschte Sprache auszuwählen. Die Bücher sind einsprachig verfasst, jedoch in mehreren Sprachen verfügbar. Außerdem ist das Lesen ohne Audio, oder nur das Betrachten der Bilder möglich. Das Programm bietet drei unterschiedliche Leseniveaus an. Die gedruckten Bücher können in Verbindung zur Plattform im Unterricht verwendet werden. (<http://www.amira-lesen.de/>)

„Mulingula-Praxis“

„Multilinguale Leseaktivitäten“ oder kurz „Mulingula“ ist ein mehrsprachiges Vorleseprojekt. Die Plattform bietet digitale bilinguale Erzählungen mit Vorlesefunktion an, welche auf sechs Sprachen verfasst sind: Arabisch, Farsi, Romanes, Russisch, Tamil, Türkisch. Die Lesenden wählen neben Deutsch eine der sechs Sprachen aus und erleben dadurch bilinguale digitale Bilderbücher. Zusätzlich wird Downloadmaterial zu jedem Buch angeboten. (<https://www.mulingula-praxis.de>)

Die Leseplattform stellt auch Vorlesevideos zur Verfügung. Durch „*Mulingula*“ – *Vorlesevideos* wird eine realistische Vorlesesituation geschaffen. In den aufgenommenen Videos lesen Erwachsene die auf „Mulingula-Praxis“ vorkommenden Bücher vor. (<https://www.mulingula.de/vorlese-videos.html>)

Bilingual Picturebooks

Das besondere an „Bilingual Picturebook“ ist, dass die Bücher von Kindern erstellt wurden. Diese sind zweisprachig verfasst und kostenlos zum Herunterladen. Auf der Plattform sind über 1001 Sprachen zu finden, die Webseite ist ebenfalls in vielen Sprachen programmiert. Einige Bücher haben eine zusätzliche Hörbuchvariante. Die Inhalte können am Smartphone, Tablet, Computer oder auf Papier gelesen werden.

(<https://www.bilingual-picturebooks.org/de/home>)

„Philou und du“ von schule.at

Bei „Philou und du“ sind digitale mehrsprachige Geschichten auf Deutsch, Englisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Rumänisch, Albanisch, Türkisch und Arabisch zu finden. Wie bei „Amira-Lesen“ ergibt sich die Mehrsprachigkeit durch die verschiedenen Sprachversionen, in welchen die Bücher verfasst wurden. Monatlich kommt eine neue Kurzgeschichte dazu. Ein „Philou und du“-Paket beinhaltet eine Kurzgeschichte in mehreren Sprachen, eine Bildgeschichte, eine Aktivität als PDF, einzelne Bilder und ein digitales Blätterbuch. Das Besondere an dieser Plattform ist das jede Geschichte mit einer Aktivität verbunden wird, welche Selbsttätigkeit anregen soll. (<https://daz.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/news/detail/brandneu-digitale-mehrsprachige-kindergeschichten.html>)

3.2.3 Audio-digitale Stifte

Hersteller wie Anybook Reader® (Franklin Electronic Publishers GmbH), Tiptoi® und tiptoi create® (Ravensburger), Bookii® und TING® (Tessloff-Verlag) ermöglichen Lesenden durch Stifte mit Audiofunktion eine erweiterte Leseerfahrung. Die Kinder tippen auf die gekennzeichnete Markierung im Buch, um Texte, Bilder und Geräusche zum Leben zu erwecken. Der Vorlesestift funktioniert wie ein QR-Code. Heute gibt es zusätzliche Materialien zu den Stiften, wie Spiele, Figuren und Globen. Durch Audio-Sticker besteht die Möglichkeit der Selbstgestaltung, so können einzelne Wörter des Buches übersetzt werden. Das Kind hat dadurch die Möglichkeit das Gelesene übersetzt zu hören.

Juliane Dube beschrieb den Einsatz der Audio-digitalen Stifte, bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern der Grundschule in Verbindung mit mehrsprachigen Bilderbüchern. Hierfür wurden ausgewählte Bücher, drei pro Sprache durch Audiosticker angepasst. Auf die jeweiligen Sprachen wurden die Texte, Fragen und Aufforderungen für die Kinder aufgenommen (Dube, 2020, S.55). Die folgende Abbildung zeigt eine erweiterte Buchseite und mögliche Anwendung der Audiosticker:



Abbildung 3: Juliane Dubes Eigengestaltung von Bilderbuchseiten mit den Audiostickern des Anybook-Readers. (Dube, 2020, S.48)

4 Einsatz im Unterricht

4.1 Vorlesen

Das Vorlesen eines Bilderbuchs sollte in einem gemütlichen und angenehmen Umfeld stattfinden. Da die Kinder dabei lernen, ohne es zu merken und in einer genießenden Tätigkeit versunken sind, spielen Rituale eine entscheidende Rolle. Regelmäßiges Vorlesen ohne Zeitdruck, in kurzen Abschnitten, sowie gemütliche Sitzmöglichkeiten und klare Regeln für diese Zeiten schaffen eine angenehme Atmosphäre (Strozyk, 2021, S.40).

Für die Arbeit mit Sprachen ist Material von großer Bedeutung. Requisiten eignen sich hervorragend für den Einsatz von Bilderbüchern, da den Kindern zusätzliche Verknüpfungen zwischen Wörtern und Objekten beziehungsweise Bildern ermöglicht werden. Material wie beschriftete Figuren und in der Geschichte vorkommende neue Wörter helfen Lernenden mit anderen Erstsprachen.

4.1.1 Klassisches und dialogisches Vorlesen

Die Grundarten des Vorlesens, nämlich das klassische und dialogische Vorlesen, werden von Strozyk (2021, S.44 f.) wie folgt beschrieben:

Das klassische Vorlesen kommt am besten bei langen Texten zum Einsatz. Hierbei wird die Literatur ohne Abschweifung vorgelesen, da das Zuhören im Mittelpunkt steht. Zu befolgen ist eine angenehme Lesegeschwindigkeit, die richtige Betonung mit eingebauten Pausen, sowie das lebendig betonte Vorlesen.

Bereits die Bilder eines Buches motivieren die Kinder sich zu äußern und diese zu interpretieren. Durch das dialogische Vorlesen, bei dem Pausen und Bildbeschreibungen für mehr Spannung sorgen, werden Sprechanlässe geschaffen. Die Interpretationen der Handlungen im Bilderbuch werden mit den eigenen Erfahrungen der Kinder verbunden. Fragen zu den Geschehnissen und Bildern des Buches animieren die Kinder zum Nachdenken und Fördern ein tieferes Eintauchen in die Geschichte.

Die Vorlesepraktiken des klassischen und dialogischen Vorlesens können und sollen miteinander kombiniert werden, um interessante und abwechslungsreiche Leseerlebnisse zu schaffen. Hierbei ist eine ausgewogene Balance zwischen beiden Ansätzen notwendig.

4.1.2 Präsentationsformen des Bilderbuchs

Mit dem originalen Exemplar des Bilderbuches kann klassisch und dialogisch vorgelesen werden. Diese Formen der Erarbeitung sind die bekanntesten und tief in der Lesetradition verankert. Um die Vorlesesituationen spannend und vielfältig zu gestalten, bieten sich jedoch weitere Möglichkeiten an. Beispielsweise das Kamishibai, das Kniebuch und die digitale Form des Vorlesens durch einen Beamer oder ein Smartboard.

Das Kamishibai ist ein japanisches Erzähltheater, traditionell aus Holz oder Papier gefertigt, das mündliche Erzählungen durch Illustrationen und Bilder unterstützt. Mit dem Fortschreiten der Geschichte werden die Bilder gewechselt und an die Erzählung angepasst. Einzigartig ist die Antizipation, die sich durch das Warten auf die kommenden Bilder steigert. Bilderbücher eignen sich gut für den Einsatz im Kamishibai, indem die Illustrationen im passenden Format gedruckt werden. Ob mit oder ohne Text, kann jedes Bilderbuch als Erzähltheater präsentiert werden, und die Kinder können mithilfe der Bilder die Geschichten nacherzählen (Strozyk, 2021, S.40 ff.).

Das Kniebuch ist ein querformatiges Buch mit Spiralbindung. Auf einer Seite sind die Illustrationen in Richtung der Zuhörer dargestellt, während auf der Seite des Erzählenden die Geschichte geschrieben steht. Diese Gestaltung ermöglicht es den Kindern, den Fokus auf die Bilder zu richten und gleichzeitig dem Gesprochenen zu lauschen, während sie die Handlung visuell verfolgen. Es ist zu beachten, dass die Anfertigung eines Kniebuches aufwendig ist und nicht jedes Bilderbuch für diese Präsentationsform geeignet ist. Da der Fokus auf den Bildern liegt, ist die Mehrsprachigkeit nur sichtbar, wenn die Bilder Wörter beinhalten. Dadurch bietet sich das Kniebuch vielmehr für dessen interkulturellen Aspekt an.

Das digitale Vorlesen kann durch einen Beamer oder ein Smartboard ermöglicht werden. Hierfür werden entweder die einzelnen Buchseiten eingescannt, eine Leseplattform oder eine Lese-App benutzt. Zu bedenken ist hierbei die Änderung der Leseatmosphäre da sich ein Abstand zwischen dem Lesenden und den Zuhörenden bildet. Die Möglichkeiten des digitalen Einsatzes wurden im Kapitel 3.2 erläutert.

4.2 Projekte

4.2.1 Lesecke

Damit die Schüler und Schülerinnen eine Chance zum selbstständigen Entdecken der Sprachen haben, ist eine mehrsprachige Lesecke in der Klasse, von großer Bedeutung. Zuerst wird mithilfe von Bildern, Kissen, Decken, Matratzen und Teppichen, eine einladende Umgebung geschaffen. Die Bücherregale können als Trennwand verwendet werden und ermöglichen so einen Rückzugsort. Die Lesecke kann an die einzelnen Klassen angepasst werden oder in der Schulbibliothek als allgemeiner Ort der Mehrsprachigkeit agieren. Um einen Wohlfühlbereich zu schaffen, müssen die Sprachen der Kinder vorhanden sein. Durch das Vorhandensein verschiedensprachiger Texte findet eine ungezwungene Sprachbegegnung statt, daraus entwickelt sich nach Basil Schader (2012, S. 237) sprachliche Neugier. Schüler und Schülerinnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch, haben die Möglichkeit diese zu fördern. Die Erstsprache kommt im Alltag fast nur in verbaler Form vor, durch die Lesecke wird die dazugehörige Schrift entdeckt und Geschriebenes mit Gesprochenem verbunden. Für Kinder ohne einen Bezug zu Büchern regt dieser Ort zusätzlich das außerschulische Lesen und das Besuchen von Büchereien an.

4.2.2 Buchausstellung

Eine Buchausstellung bietet die Möglichkeit, Kinder und Eltern für Bücher zu interessieren. Da viele Familien eine andere Erstsprache als Deutsch sprechen, bietet sich die Mehrsprachigkeit als Thema gut an. Nicht nur die Kinder fühlen dadurch die Wertschätzung der Sprachen, sondern auch deren Eltern. Die Buchausstellung bietet bestenfalls Bücher in verschiedenen Sprachen an, um die Eltern und Kinder zum Lesen zu motivieren. Als Quelle für die Bücher können die Schulbibliothek oder eine städtische Bibliothek fungieren. Die Schule fragt bei den Bibliotheken an, ob Bücher für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können. Mit einem möglichst breiten Sprachspektrum an Literatur wird ein Ort in der Schule gewählt, um diese zu präsentieren. Bestenfalls mit Sitzgelegenheiten in der Nähe. Die Bücher werden in einer "Bücherkiste" aufbewahrt, welche während Wartezeiten in Anspruch genommen werden kann. Die Information der Kinder im Unterricht und der Eltern am Elternsprachtag oder bei anderen geeigneten Anlässen ist entscheidend.

Die Bücherausstellung soll einladend gestaltet werden. Eine weitere Möglichkeit ist eine Dauerausstellung mit einem “Buch des Monats” (Hubrig, 2020, S.52 f.).

4.2.3 Gemeinsames mehrsprachiges Bilderbuch

Basierend auf einem bereits bestehenden Bilderbuch, besteht die Möglichkeit ein klassenübergreifendes Projekt zu planen. „Das mehrsprachige Bilderbuch“ wurde an der Viktoria Schule in Grevenbroich, von 2017 bis 2019 als Teil des Projektes „Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld Interkultureller Schulentwicklung (MIKS)“ erstellt. Basierend auf dem Buch „Das Allerwichtigste“ von Antonella Abbatiello entstand ein mehrsprachiges Bilderbuchprojekt. Hierbei haben eine erste und eine vierte Klasse gemeinsam an einem Bilderbuch gearbeitet. Die erste Klasse zeichnete und malte Bilder, während die vierte Klasse die Sätze in verschiedenen Sprachen verfasste. Die Kinder befassten sich täglich mit der Geschichte des Buches und hörten diese in mehreren Sprachen. Ziel war das Erkennen der Sprachen, ohne vorher zu wissen, welche diese sind, in ein Gespräch zu kommen und über das eigene Sprachwissen zu reflektieren. Die Schriften der einzelnen Sprachen wurden miteinander verglichen und die Eltern für das Übersetzen in weitere Sprachen gebeten (Gilges, 2019).

Ein gemeinsames mehrsprachiges Bilderbuch bietet sich in der Klasse und Schule als ein fächerübergreifendes Projekt an. Die Eltern, Großeltern, Freunde und Geschwister der Kinder können miteinbezogen werden. Das entstandene Buch kann gedruckt und an Elternabenden oder an Schulfesten verkauft werden.

4.2.4 Theaterstück

Für die Einübung eines Theaterstückes benötigen die Kinder neben den Lesekompetenzen, ein Gefühl für den Raum und den eigenen Körper. Sie lernen sich im Raum zu bewegen und die Menschen, um sich wahrzunehmen. Durch die Theaterpädagogik werden emotionale und körperliche Erfahrungen gemacht (Czerny, 2008, S.80). Die Lehrperson passt die Komplexität der selbstständigen Vorbereitungen und Überlegungen der Lernenden an. Ein Bilderbuch, welches Sprachen thematisiert oder diese beinhaltet eignet sich als Inspiration für das Theaterstück. Für die Vorbereitung wird das Bilderbuch vorgelesen und analysiert. Kostüme, Kulissen und Requisiten werden im Unterricht

erstellt, sowie die Rollen eingeteilt und eingeübt. Das Theaterstück kann vor den Eltern und/ oder der Schule aufgeführt werden.

4.3 Elternarbeit

Eltern können auf vielfältige Weise für das Arbeiten mit Bilderbüchern und anderen Sprachen eingesetzt werden. Zuerst wird an einem Elternabend allgemein über mögliche Projekte informiert, dabei kann das Lehrpersonal die Bereitschaft der Erziehungsberechtigten einschätzen und dadurch passende Projekte auswählen. Einige Ideen für die Elternarbeit laut Hubrig (2020, S. 72) sind folgende:

1. Da Kinder Vorbilder brauchen, um zum Lesen zu motivieren, spielen die Eltern und deren Praktiken eine große Rolle. Um das Vorlesen zu erleichtern, werden Bücher von der Schule und dem Lehrpersonal vorgestellt. Die Kinder und Eltern haben die Möglichkeit diese auszuborgen. Eine Möglichkeit zur Berücksichtigung der Erstsprachen der Familien und der Auswahl passender Bücher ist die Organisation eines Informationsabends, bei dem Eltern dazu ermutigt werden, ihren Kindern vorzulesen. Dabei kann ein Buch vorgestellt und gemeinsam besprochen werden. Die Eltern erhalten Informationen zu verschiedenen Vorlesemöglichkeiten und dem Gestalten von angenehmen Vorlesesituation. Besonders wichtig ist es, den Eltern die Bedeutung der Familiensprachen zu vermitteln und wie das Lesen und Vorlesen in diesen Sprachen die frühe Sprachentwicklung positiv beeinflusst. Jeden Abend zehn Minuten vorlesen bewirkt bereits einen Unterschied in der Literacy-Entwicklung des Kindes (Albers, 2015, S.92 ff.).
2. Eine weitere Idee ist das gemeinsame Gestalten eines Bilderbuches in der Erstsprache der Familien. Die Kinder diktieren und zeichnen, während die Eltern das Gesagte verschriftlichen.
3. Eine gemeinsame Lesestunde, in welcher ein Buch zweisprachig vorgelesen wird, bietet sich gut an, da die Eltern in ihrer Erstsprache vorlesen können und das Lehrpersonal auf Deutsch. Dadurch werden die Erziehungsberechtigten und deren Sprachen wertgeschätzt.

5 Schlussbetrachtung

Die vorliegende Arbeit ist der Frage: „Wie modelliert die Didaktik den Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher im Primarstufenunterricht, um neben der sprachlichen Entwicklung, die sozialen, kulturellen und emotionalen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen zu fördern?“, nachgegangen.

Im ersten Kapitel wurden die visuellen und sprachlichen Kompetenzen durch die „Literacy“-Erziehung behandelt, während die kulturellen, emotionalen und sozialen Kompetenzen aus der Perspektive der interkulturellen Pädagogik betrachtet wurden. Hierbei erkannt wurde die Bedeutung von multilingualen Bilderbüchern für die kindliche Entwicklung. Diese Bücher fördern das Entschlüsseln von basalen, visuellen und kulturellen Codes, stärken den Wortschatz, die Aussprache, die Lesefähigkeit und das Sprachverständnis in den beteiligten Sprachen. Zusätzlich werden durch begegnungsorientierte Ansätze wie dem „language-awareness“-Konzept und dem Projekt „Begegnung mit Sprachen“ nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch die Persönlichkeit gestärkt und die kulturelle Herkunft als wertvoll angesehen.

Das zweite Kapitel beleuchtete die Vielfalt multilingualer Bilderbücher, aus mindestens zwei Sprachen bestehend können diese in parallel mehrsprachig oder gemischt mehrsprachig eingeteilt werden. Die parallele Mehrsprachigkeit zeichnet sich durch die räumliche Nähe der Sprachen aus, da dadurch eine intertextuelle Multilingualität entsteht. Anders als bei der Sprachmischung, welche eine innertextuelle Mehrsprachigkeit aufweist. Außerdem wurden digitale Angebote mehrsprachiger Bilderbüchern vorgestellt, diese sind im Gegensatz zu den physischen Exemplaren vielfältiger, interaktiver und größtenteils kostenlos.

Im dritten Kapitel wurden zahlreiche Einsatzmöglichkeiten erläutert, welche sich vom physischen bis zum digitalen Medium erstreckten, um ein vielfältiges und interaktives Leseerlebnis zu schaffen. Besonderes Augenmerk lag auf der Zusammenarbeit mit den Eltern durch gemeinsame Projekte und Buchausstellungen, da diese einen bedeutenden Beitrag zur Sprachförderung und zum interkulturellen Lernen leisten können.

Trotz der beschriebenen Vorteile wurden einige Herausforderungen identifiziert. Der Mangel an mehrsprachigen oder anderssprachigen Büchern an Schulen und das Fehlen von

digitalen Möglichkeiten wie Beamern oder Smartboards in jeder Klasse stellen Hindernisse dar.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass multilinguale Bilderbücher nicht nur zur Sprachförderung beitragen, sondern auch die emotionalen, sozialen und kulturellen Fähigkeiten der Kinder stärken. Sie bieten Raum für wichtige Gespräche und fördern einen wertschätzenden Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen.

Die Erkenntnisse dieser Arbeit sollen Lehrkräften als Leitfaden für die Implementierung von mehrsprachigen Bilderbüchern im Unterricht dienen und ein Bewusstsein für die Wertschätzung der Familiensprachen fördern.

6 Literaturverzeichnis

- Albers, T. (2015). *Das Bilderbuch-Buch. Sprache, Kreativität und Emotionen in der Kita fördern*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Amtblatt der Europäischen Union. (2019). EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2019 zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen (2019/C 189/03)., (S. 8). Abgerufen am 18. 03 2024 von [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(02\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(02)&from=EN)
- Bundesministers für Bildung, W. u. (2023). Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, Fassung vom 31.08.2023. (W. u. Bundesministers für Bildung, Hrsg.) Wien. Abgerufen am 18. 03 2024 von <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275&FassungVom=2023-08-31>
- COMMISSION OF THE EUROPEAN COMMUNITIES. (2003). COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE COUNCIL, THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS. Promoting Language Learning and Linguistic Diversity: An Action Plan 2004 – 2006. (S. 29). Brussels: COMMISSION OF THE EUROPEAN COMMUNITIES. Abgerufen am 18. 03 2024 von <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2003:0449:FIN:en:PDF>
- Czerny, G. (2008). *Kompetente Bücherwürmer. Praxisbausteine zum Vorlesen und Präsentieren*. Braunschweig: Westermann.
- Dube, J. (2020). Digitales mehrsprachiges Lernen bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler der Grundschule. Erste Ergebnisse aus einer empirischen Studie zum Einsatz audio-digitaler Stifte als Unterstützungsmedium in mehrsprachigen Rezeptionsprozessen. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung (Occasional Papers)*, 44-67. Abgerufen am 15. 03 2024 von <https://www.medienpaed.com/article/view/840/867>
- Eder, U. (2009). *Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für mehrsprachige Lernkontexte*. Wien: Praesens Verlag.
- Eder, U. (2011). Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für den Fremd- und Zweitsprachenunterricht. oder "Ja sam ja und du bist du". In J. Knobloch, *Kinder und Jugendliteratur in einer globalisierten Welt. Chancen und Risiken* (S. 170-179). München: kopaed.
- Fahrer, S. (2014). Bilderbuch und digitale medien: E-Books, Apps & Co. In U. Abraham, & J. Knopf, *BilderBücher Band 1 Theorie* (S. 116-124). Hohengehren: Schneider Verlag.
- Füssenich, I., Geisel, C., & Schiefele, C. (2018). *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Gilges, A. (2019). *Das mehrsprachige Bilderbuch*. Abgerufen am 14. 03 2024 von Universität Hamburg: <https://www.ew.uni->

hamburg.de/einrichtungen/ew1/vergleichende/diver/forschung/laufende-projekte/miks/dateien-miks/miks-praxisbeispiel-mehrsprachiges-bilderbuch.pdf

- Hubrig, S. (2020). *Bilderbücher in der Kita- der kompakte Praxisratgeber. Von Bilderbuchauswahl bis Vorlesetechniken*. Verlag an der Ruhr.
- Knauth, K. A. (2004). Multilinguale Literatur. In M. Schmitz-Emans, *Literatur und Vielsprachigkeit* (S. 265-289). Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren.
- Knopf, J. (2017). Bilderbuch-Apps im Kindergarten und in der Primarstufe. Potential für das literarische Lernen?! In S. Ladel, J. Knopf, & A. Weinberger, *Digitalisierung und Bildung* (S. 23-38). Wiesbaden: Springer VS Verlag.
- Kümmerling-Meibauer, B. (2014). Interaktion von Bild und Text im mehrsprachigen Bilderbuch. In I. Gawlitzek, & B. Kümmerling-Meibauer, *Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur* (S. 47-71). Stuttgart: Fillibach.
- Kurwinkel, T. (2017). *Bilderbuchanalyse. Narrativik- Ästhetik- Didaktik*. Tübingen: A. Francke Verlag.
- Ndouop-Kalajian, R. (2007). Mit Büchern >>einer<< Welt begegnen- interkulturelles Lesen rund um den Kindergarten. In M. Ringler, N. Küpelikilinc, E. Massingue, M. Corveera Vargas, R. Ndouop-Kalajian, & i. e. Verband binationaler Familien und Partnerschaften (Hrsg.), *KOMPETENT MEHRSPRACHIG- Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten* (S. 107-118). Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel Verlag GmbH.
- Reinhardt, G. (2021). *Werkzeug Sprache. Deutsch und Kommunikation für Erzieherinnen und Erzieher*. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH.
- Ritter, M. (2013). Innovative Grenzgänge oder oberflächliche Effekthascherei? Tendenzen der Transformation literarischer Welten in Kinderbuch-Apps. *Zeitschrift Ästhetische Bildung*. Abgerufen am 04. 01 2024 von <http://zaeb.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/12/70-281-1-PB.pdf>
- Schader, B. (2012). *Sprachenvielfalt als Chance. das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen*. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- Strozyk, K. (2021). *Praxisbuch Sprachenvielfalt in der Grundschule*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Vishek, S. (2019). Mehrsprachige Bilderbücher aus sprachdidaktischer, literaturdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive. In Y. Danilovich, & G. Putjata, *Sprachliche Vielfalt im Unterricht. Fachdidaktische Perspektiven auf Lehre und Forschung im DaZ-Modul* (S. 15-32). Wiesbaden: Springer Fachmedien (Reihe: Edition Fachdidaktiken).
- Zierer, K., Speck, K., & Moschner, B. (2013). *Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung*. Oldenburg: UTB.

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Buchcover: Das kleine Ich bin Ich.....	13
Abbildung 2: Buchcover: Hilfe! Help! Aiuto!.....	14
Abbildung 3: Bilderbuchseiten mit den Audiostickern des Anybook-Readers. .	18